



Das Aushängeschild: Die 1. Herren um Richard Prause (3.v.r.) spielt in der Oberliga

Hochbetrieb im Schmuckkästchen

Die TG Langenselbold hat sich zu einem der größten und erfolgreichsten Vereine in Hessen entwickelt. Unweit von Frankfurt trifft perfekte Infrastruktur auf großes Engagement für Nachwuchs und Topsport. Manchmal schaut sogar Timo Boll zum Training vorbei

Ich kann mich noch gut an meine erste Trainingseinheit in Langenselbold im Sommer 2013 erinnern. Es war ein schwülwarmer Freitag, die Motivation zu trainieren, hielt sich bei den Temperaturen in Grenzen. Das Navi lotete mich zur Käthe-Kollwitz-Schule im Westen der Kleinstadt, die in Hessen im Einzugsgebiet von Frankfurt zwischen Hanau und Gelnhausen liegt. Gegenüber der Schule fällt der große Hallenkomplex mit den beiden Dreifachturnhallen und einem abgesetzten Bereich mit Glasfront ins Auge. Als ich den Anbau betrete und linker Hand die Glastür öffne, muss ich staunen: roter Tischtennis-Boden, perfektes Licht, abgetrennte Boxen,

sämtliche Teile von einem Hersteller, gutes Raumklima und großzügige Sponsorentafeln an den Wänden. Ein bisschen fühlt man sich wie ein Profi, und ich muss gestehen, unter solchen Bedingungen macht es doppelt Spaß, gegen die Kugel zu schlagen. In diesen Genuss kommen nicht nur die 19 Mannschaften und gut 250 Mitglieder der Turngemeinde, die einer der größten Tischtennisvereine Hessens ist. Sogar Timo Boll kommt schon mal nach Langenselbold gefahren, um mit Thomas Keinath eine Einheit zu absolvieren. Ruwen Filus ist ein häufig gesehener Trainingsgast. Die Firma Joola veranstaltete hier mal ein Fotoshooting samt Showturnier mit ihren unter

Fotos: TG Langenselbold

Vertrag stehenden Größen wie Jörg Roßkopf, Petrisa Solja und Daniel Habesohn. Und der Damen-Topklub TTC Berlin richtete ein Bundesliga-Heimspiel in Langenselbold aus.

DIE HALLE IST RUND UM DIE UHR VERFÜGBAR

Mittlerweile ist das Tischtennis-Schmuckkästchen an der Ringstraße 55 elf Jahre alt. Und es ist ein Glücksfall gewesen. Vor allem in Corona-Zeiten ist eine vereinseigene Halle Gold wert. „Der Bau der Halle hat uns als Verein noch mal richtig nach vorne gebracht“, sagt Matthias Leißner, der damalige Abteilungsleiter. 2009 war Langenselbold Gastgeber des Hessestages, in dessen Zuge zwei neue Hallen gebaut werden sollten. „Wir waren damals die am höchsten spielende Mannschaft in Langenselbold und haben die Möglichkeit erhalten, zusätzlich zu den geplanten Hallen einen Anbau zu bekommen.“ Die TGL konnte sich diesen nach eigenen Wünschen und damit tischtennisspezifisch konzipieren lassen, der rote Boden wurde direkt eingeplant, im normalen Trainingsbetrieb können zwölf Tische gestellt werden. Für kleinere und größere Turniere – wie vor zwei Jahren die Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaften – findet sich in Kombination mit den beiden Hallen genügend Platz. Seit der Einweihung können die Mitglieder theoretisch 24/7 in die Halle. In Nicht-Corona-Zeiten ist praktisch jeden Tag Betrieb, werktags ab 16 Uhr bis in den späten Abend hinein, am Wochenende finden Wettkämpfe statt. Die Tische können immer stehen bleiben, es sei denn für Heimspiele ist ein Umbau notwendig.

Wenn eine perfekte Infrastruktur auf großes Engagement in einer wachsenden Kleinstadt trifft, dann sind das die Zutaten



Bedingungen wie bei den Profis: Um die eigene Halle ist die TGL zu beneiden

für einen großen, funktionierenden Verein. Die Stadt Langenselbold – etwa 30 Kilometer von der Metropole Frankfurt/Main entfernt – ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Davon profitiert die Tischtennis-Abteilung, die auf allen Levels Mitglieder hinzugewonnen hat. „Hinzu kommt, dass wir in der Stadt ein sehr gutes Standing haben.

Über uns wird positiv gesprochen“, sagt Leißner. Die Halle ist in der Regel voll, was nicht zuletzt am Angebot liegt. Der Verein bietet zum Beispiel Systemtraining für Erwachsene an, sonst eher eine Seltenheit. Mit Alexey Tronin und Routinier Leo Dieser weiß man ein kompetentes und zuverlässiges Trainerteam für den Nachwuchsbereich in seinen Reihen. Tronin, der aus Kasachstan stammt und Mitglied der 1. Mannschaft in der Oberliga ist, hat der Verein bei Wohnungs- und Jobsuche unterstützt.

Der Verein legt großen Wert auf die Jugendarbeit, wohlwissend, dass das, so Leißner, „manchmal ein zähes und kostspieliges Geschäft ist, wenn man es richtig machen möchte“. Aktuell stellt die TGL sieben Nachwuchsteams, die erste Schülermannschaft spielt in der Hessenliga, der höchsten Landesklasse. →

Brät den Fans die Wurst zum Spiel: Grillmeister Helmut Seifert



Alle Plätze belegt: 100 Zuschauer sind hier keine Seltenheit



Es ist erstaunlich, wie schnell der Verein zu einem der größten in Hessen gewachsen ist. Als der 49-jährige gebürtige „Selbolder“ Leißner nach Stationen in Ober- und Regionalliga 2003 zu seinem Heimatverein zurückkehrt, gibt es noch drei Herren-Mannschaften und ein Jugendteam. Die erste Mannschaft spielte in der Bezirksklasse. „Ich wollte schon ein paar Ligen aufsteigen, zumindest in die Bezirksoberliga“, erzählt Leißner. Letztlich wurden es drei Aufstiege in Folge bis zur Verbandsliga. Was den Verein damals schon auszeichnet, ist die Begeisterungsfähigkeit. Leißner erinnert sich an Auswärtsfahrten in der Verbandsliga, als man mit einem großen Fan-Bus zu Topspielen fuhr. Zwischendurch schafft es die TGL bis in die Regionalliga, heute geht sie in der Oberliga Hessen an den Start.



„Ich möchte, dass der Sport professionell überkommt.“

Matthias Leißner

DIE MEISTEN ZUSCHAUER ALLER OBERLIGISTEN

Auf die Präsentation der Sportart legt der Verein viel Wert. Daran erinnere auch ich mich gerne zurück. Als wir im September 2013 in der Hessenliga als Meisterfavorit in das mit Spannung erwartete Nachbarschaftsderby gegen den TTC Salzmünster gehen, liegt eine knisternde Atmosphäre in der Luft. Draußen brennt der Grill und die „gute Fee des Vereins“, Helmut Seifert, kümmert sich um die Bratwürstchen – und drinnen brennt die Luft. Über 100 Zuschauer, was keine Seltenheit ist! „Ich hatte mal ausgerechnet, dass wir den besten Zuschauerschnitt aller Ober- und Regionalligisten in Deutschland hatten“, erzählt Matthias Leißner, dem das Hallenbild bei Heim-

spielen heilig ist. Tischtennis als langweiliger, angestaubter Ladenhüter – das ist ihm ein Graus. „Ich liebe den Sport einfach und möchte, dass er angemessen professionell überkommt.“

Die Mannschaften laufen in die Halle ein, der Hallensprecher ist auf Hochtouren, stellt jeden Spieler vor. Wir gewinnen das Derby sicher und fahren am Ende souverän die Meisterschaft ein. Zusammen mit dem Sieg beim Hesspokal und dem Triumph bei den Deutschen Pokalmeisterschaften wird die Saison 2013/2014 zur bis dato erfolgreichsten der Vereinsgeschichte.

Neben Erfolgen und Titeln ist es dem Klub oft gelungen, Publikumsmagneten nach Langenselbold zu lotsen. Zugpferde waren der heutige englische Nationalspieler

Sam Walker, um den sich der Verein als damals 16-Jährigen kümmerte und der es später in die Top 100 der Weltrangliste schaffte, Michael Mengel, Bruder von TTBL-Spieler Steffen, und Richard Prause, DTTB-Sportdirektor und früherer Nationalspieler „Ich wollte den Zuschauern in Langenselbold immer etwas bieten“, sagt Leißner, der vor allem für die 1. und 2. Mannschaft zuständig ist und stets nach neuen Spielern Ausschau hält. Dabei hat er das gewisse Gespür, Spieler anzusprechen, erkundigt sich im Vorfeld nach deren Interessen, studiert Ergebnisse und zeigt im Gespräch Perspektiven auf.

Als er 2010 davon erfährt, dass der vierfache Olympia-Teilnehmer Slobodan Grujic – kürzlich noch Chefcoach des Deutschen Meisters 1. FC Saarbrücken-TT – als damaliger hessischer Landestrainer auf Vereinssuche ist, greift Leißner zu. „Bobo kam von Fenerbahçe Istanbul und wollte noch ein bisschen aktiv sein. Er war zweieinhalb Jahre bei uns,

das war eine richtig tolle Zeit.“ Der Kontakt reißt nie ab, ist schon fast freundschaftlich. Nach Grujic' Saarbrücken-Zeit schafft es der Verein erneut, ihn für die kommende Rückrunde zu holen. „Wir können ihn gut gebrauchen. Er möchte auch gerne bei uns spielen, es kann aber sein, dass er ein neues Jobangebot irgendwo bekommt. Dann ist er wahrscheinlich weg“, so Leißner.

Bei Richard Prause, der in der Nähe wohnt, ortsnah einen Verein suchte und über einen DTTB-Kollegen nach Langenselbold kam, könnte es eine langfristige Ehe ein. Der frühere Bundestrainer spielt bereits im fünften Jahr für die TGL und schwärmt: „Langenselbold ist in allen Belangen ein unheimlich umtriebiger Verein, der – was mich besonders fasziniert – Tischtennis über alle Altersstufen hinweg anbietet. Hinzu kommt eine ambitionierte Jugendarbeit. Und die Bedingungen sind mit diesem Schmuckkäst-



Deutscher Pokalmeister 2014: Die TGL mit Autor Florian Leidheiser (o.r.)

Fotos: TC Langenselbold

chen an Halle traumhaft. Es kommt nicht von ungefähr, dass ein Timo Boll oder ein Ruwen Filus zum Trainieren hierherkommen“, so Prause.

DAS SAISONHEFT BRINGT GELD REIN

Ein derart breites Angebot, wie es die TGL auf die Füße stellt, kostet Geld. Der TGL-Vorsitzende Heinz-Werner Binzel, ein sehr gut vernetzter Unternehmer, kümmert sich federführend darum. Die größten Einnahmen verzeichnet der Verein über die Sponsorenanzeigen im jährlichen Saisonheft mit über 60 Seiten und einer Auflage von 750 Exemplaren. Mit der erfolgreichsten Saison der Vereinsgeschichte, sechs Meisterschaften in der Saison 19/20 im Rücken, konnte Binzel mit guten Argumenten die Geldgeber abklappern und war überrascht, dass „trotz Corona alle ihre Zusagen einhielten“.

Ein Mitglied sei durch Corona auch nicht verloren gegangen.

„Man kann schon stolz darauf sein, was sich in den letzten Jahren hier entwickelt hat“, betont Matthias Leißner, der seit seiner Rückkehr 2003 einen maßgeblichen Anteil daran hat. „Das würde aber alles nicht funktionieren, wenn die Leute und das Team nicht so mitziehen würden. Es macht momentan einfach viel Spaß“, sagt er und ergänzt, es habe schon andere Zeiten gegeben. Der Banker ist ein Tischtennis-Verrückter im



Starker Nachwuchs: eines der sieben Jugend-Teams, die 2. Jungen 15

positiven Sinne und noch lange nicht Tischtennis-müde. Körperlich reicht es nicht mehr für die erste Mannschaft, aber als Coach und Betreuer ist er fast immer dabei. Zig Anekdoten rund um Tischtennis haben sich so in den letzten drei Jahrzehnten angesammelt. Wenn es nach ihm geht, dann kann die Entwicklung der TGL eine Erfolgsgeschichte mit offenem Ende werden.

Florian Leidheiser

VDTT SYMPOSIUM

28. bis 30. Mai 2021
Herrmann-Neuberger-Landessportschule Saarbrücken

Jetzt anmelden und Platz ab 99,- Euro sichern!
www.vdtt.de



Themen & Referenten

Balleimertraining im Hochleistungssport unter den Aspekten „Anforderungen an den Zuspeler“ und Korrekturmöglichkeiten an konkreten Beispielen

REFERENT WANG XHI

A-Lizenz

Individuelle Entwicklung eines Spielers im Hochleistungssport am Beispiel von Darko Jorgic

REFERENT JOŽE URH

Coach Mentor Level 3

Kindgerechtes Spiel-Material in Theorie und Praxis

REFERENTIN TANJA KRÄMER

A-Lizenz